

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustration 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vetelebensförderung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 50 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Druckpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanz- und Polizeiamtes. Ferner enthält sie für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostrow und Dörfelwitz und die Landgemeinden Gohndorf, Gohndorf, Kleinlehnshöhle, Kruppen, Lichtenhain, Mitteldorf, Dörfelhof, Preffen, Rathmannsdorf, Kleinhardtendorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Poststraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmefrist für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 71 Bad Schandau, Dienstag, den 25. März 1941 85. Jahrgang

Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt

Die Vertreter der verbündeten Großmächte und der ihnen angeschlossenen Staaten beim Staatsakt im Wiener Belvedere

Wien, 25. März. Heute mittag erfolgte in Wien im Schloß Belvedere bei feierlicher Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt.

Das Protokoll, das vom Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Votschafter Oshima einerseits sowie vom jugoslawischen Ministerpräsidenten Zwetkowitz und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch andererseits über den Beitritt Jugoslawiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Jugoslawien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1 Jugoslawien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2 Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Jugoslawiens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Jugoslawiens herangezogen werden.

Artikel 3 Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und jugoslawischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt richteten die Regierungen der Achsenmächte an die jugoslawische Regierung folgende gleichlautende Notizen:

Herr Ministerpräsident! Namens und im Auftrage der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz folgendes mitzuteilen: Aus Anlaß des am heutigen Tage erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimächtepakt bestätigt die deutsche Regierung ihren Entschluß, die Souveränität und die territoriale Integrität Jugoslawiens jederzeit zu respektieren. Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. gez. Joachim von Ribbentrop.

Herr Ministerpräsident! Mit Beziehung auf die Botsprechungen, die anlässlich des heute erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimächtepakt stattgefunden haben, beehre ich mich, Eurer Exzellenz namens der Reichsregierung hiermit das Einverständnis zwischen den Regierungen der Achsenmächte und der königlich-jugoslawischen Regierung darüber zu bestätigen, daß die Regierungen der Achsenmächte während des Krieges nicht die Forderung an Jugoslawien richten werden, den Durchmarsch oder Durchtransport von Truppen durch das jugoslawische Staatsgebiet zu gestatten. Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. gez. Joachim von Ribbentrop.

Die Erklärung der jugoslawischen Regierung

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt gab der jugoslawische Ministerpräsident namens der jugoslawischen Regierung folgende Erklärung ab:

Das Hauptziel und fast das einzige Ziel der Außenpolitik Jugoslawiens war und bleibt, dem jugoslawischen Volk den Frieden zu erhalten, seine Sicherheit zu festigen.

Im Geiste dieser Politik waren unsere Anstrengungen in erster Linie immer auf die Konsolidierung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu den Nachbarn gerichtet, um den Frieden an den Grenzen, die Freiheit, die Unabhängigkeit und die staatliche Einheit zu sichern.

Mit dem Großdeutschen Reich hat Jugoslawien schon vor und auch nach der Verbindung der gemeinsamen Interessen die besten Beziehungen unterhalten, die von Freundschaft und vollem Vertrauen durchdrungen waren. Die nützlichen Ergebnisse dieser Politik sind insbesondere in einer Reihe wichtiger Ereignisse zum Ausdruck gekommen, die vom Jahre 1934 an bis zu dem heutigen Akt in den Beziehungen beider Länder eingetreten sind. Jugoslawien hat schon seit seinem Bestehen immer gefühlt und auch besonders gewürdigt, daß seine nationale Einigung, die nicht die Frucht irgendwelcher vertraglicher Kombinationen ist, sondern den natürlichen Abschluß langer und schwerer Kämpfe der Serben, Kroaten und Slowenen darstellt, in Deutschland stets richtig aufgefaßt worden ist. In diesem Geiste hat Jugoslawien im Jahre 1937 einen bedeutenden Vertrag mit Italien geschlossen. Mehrfache Freundschaftsverträge hat Jugoslawien auch mit Bulgarien und Ungarn abgeschlossen. Da Jugoslawien keine Forderungen nach außen zu stellen hat, fordern die vitalen Interessen seiner Existenz und seines Fortschritts, daß der Südosten vor einer neuen Ausweitung des Krieges bewahrt und die durch die bestehende Lage schwer geschädigte

Wien, 25. März. Abermals im Laufe von weniger als vier Wochen wurde das Wiener Belvedere-Schloß am Dienstag zum Schauplatz eines historischen Aktes von weittragender Bedeutung. In den gleichen Räumen, wo erst am 1. März der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt vollzogen wurde und wo vordem die Staatsmänner Ungarns ihre Unterschrift unter dieses wichtigste Dokument der europäischen Neuordnung vollzogen, konnte der Reichsaußenminister den königlich jugoslawischen Ministerpräsidenten Zwetkowitz und den königlich jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch willkommen heißen, um mit ihnen die feierliche Aufnahme Jugoslawiens in die Gemeinschaft der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte und der ihnen angeschlossenen Staaten zu vollziehen.

Au der Seite des Reichsaußenministers waren zum Akt der Unterzeichnung erschienen der königlich italienische Außenminister Graf Ciano, der kaiserlich japanische Votschafter Oshima, der königlich italienische Votschafter in Berlin, Alfieri, der königlich jugoslawische Gesandte Andric, der königlich ungarische Gesandte Sztojab, der königlich rumänische Gesandte Bosny, der königlich bulgarische Gesandte Draganoff und der Gesandte der Slowakei Cernak.

Gegen 14 Uhr trafen die hohen Gäste der Reichsregierung nacheinander auf der Schloßfreiheit des Belvedere ein, wo eine Ehrenformation der Wehrmacht Aufstellung genommen hatte. Auf der blumengeschmückten großen Treppe des Schloßes begrüßte der Reichsaußenminister die Staatsmänner und Gesandten der fremden Mächte und geleitete sie in den gelben Saal zur Vornahme des Staatsaktes. Dort hatten zahlreiche Vertreter der deutschen und ausländischen Presse Aufstellung genommen, um Zeugen des feierlichen Augenblicks zu werden.

Der Reichsaußenminister erklärte dann in einer Ansprache, daß die königlich jugoslawische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten, und, daß die im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte und die ihnen angeschlossenen Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der jugoslawischen Regierung zu entsprechen.

Anschließend wurde das Protokoll über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt verlesen.

Nach der Unterzeichnung des Protokolls gab der königlich jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitz eine Erklärung seiner Regierung ab.

Der Reichsaußenminister begrüßte sodann Jugoslawien mit herzlichsten Worten als neues Mitglied des Dreimächtepaktes. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, schloß den feierlichen Staatsakt mit einer Ansprache, deren Wortlaut in der nächsten Nummer veröffentlicht wird.

Bei der Unterzeichnung sah man neben den Delegationen Italiens, Japans, Ungarns, Rumaniens, der Slowakei und Bulgariens den Chef der politischen Abteilung im italienischen Außenministerium, Votschafter Butti, den Gesandten Graf Vitekti und den Chef des italienischen Protokolls, Baron Geißer Celestia, ferner den königlich italienischen Generalkonsul in Wien Kochira, den kaiserlich japanischen Votschafterat Kasaj, ferner den Direktor der Rechtsabteilung des jugoslawischen Außenministeriums, Dr. Stojkovic.

Von deutscher Seite waren erschienen der deutsche Votschafter in Rom, von Madenfen, der deutsche Gesandte in Belgrad, von Heeren, die zuständigen Abteilungsheads des Auswärtigen Amtes, der Chef des Protokolls, Gesandter v. Doernberg, der Leiter des Ministerbüros, Gesandter Schmid, Gesandter von Kintelen und der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Dr. Schmidt, sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Prof. Dr. Voemere.

Durchsichtige Machenschaften

Englische Lügenagitation erfindet Unruhen und Demonstrationen in Jugoslawien

Von zuständiger jugoslawischer Stelle wird zu den von englisch-amerikanischer Seite verbreiteten Nachrichten von Unruhen und Demonstrationen in Belgrad erklärt:

Alle diese Nachrichten sind von Grund auf erlogen. Sie verzerrten eine krankhafte Sucht, Unruhe zu stiften. In den letzten Tagen hat in ganz Jugoslawien keine gegen Deutschland oder die Achsenmächte gerichtete Demonstration stattgefunden. Von Unruhen kann keine Rede sein. Alle diese Nachrichten verfolgen den Zweck, die guten Beziehungen Jugoslawiens zu seinen Nachbarn zu trüben. Sie sind so uninnig, daß es sich eigentlich erübrigen würde, auf sie einzugehen. Da sie aber ein immer stärkeres Maß annehmen, erklären wir kategorisch, daß sie von Grund auf erlogen und mit böswilliger Absicht verbreitet werden.

Die von englischer Seite gleichfalls verbreiteten Nachrichten von Demonstrationen vor der deutschen Botschaft sind ebenfalls, wie von jugoslawischer und deutscher Seite erklärt wird, völlig erfunden und erlogen.

Bardossy bei Horthy

Außenminister von Bardossy wurde vom Reichsberater zur Vertreterstattung über seine Deutschlandreise in Audienz empfangen.

Der Führer in Wien

Wien. Der Führer ist heute mittag in Wien eingetroffen. Die Wiener Bevölkerung, bei der sich die Kunde von dem bevorstehenden Eintreffen des Führers im Zusammenhang mit der Erwartung bedeutsamer außenpolitischer Ereignisse mit Windeseile verbreitet hatte, bereitete dem Führer auf seiner Fahrt durch die Straßen der Stadt einen begeisterten Empfang.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer, in dessen Begleitung sich u. a. die Reichsleiter Dr. Dietrich und Vormann befanden, vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, dem Gauleiter und Reichsstatthalter von Wien Baldur von Schirach sowie dem Gauleiter und Reichsstatthalter von Niederdonau, Dr. Furrer, begrüßt.

Heute vormittag traf der königlich italienische Außenminister Graf Ciano im Sonderzug in Wien ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hieß Graf Ciano am Bahnhof herzlich willkommen. Um 10 Uhr traf der königlich jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitz und der königlich jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch im Sonderzug in Wien ein.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte den jugoslawischen Ministerpräsidenten und den jugoslawischen Außenminister auf dem Bahnhof und hieß sie in Deutschland willkommen.

Im Laufe des heutigen Vormittags traf auch der kaiserlich japanische Votschafter Oshima in Wien ein.

wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem europäischen Kontinent gestärkt wird, wie auch die Zusammenarbeit, die den Weg zur europäischen Befriedung — der einzigen Rettung unseres europäischen Kontinents und seiner tausendjährigen Zivilisation — vorbereitet. Denn nur unter dem Zeichen einer aufrechten und positiven Zusammenarbeit kann Europa die Grundlage zu seiner Neuordnung finden, die imstande sein wird, die alten Vorurteile und künstlichen moralischen und materiellen Hindernisse zu beseitigen, unter denen wir alle heute in Europa zu leiden haben. Die Friedenspolitik Jugoslawiens steht in voller Übereinstimmung mit den Lebensinteressen und den tiefen Gefühlen unseres Volkes. Alle politischen Verträge genau so wie die wirtschaftlichen, die in den letzten Jahren von unserem Lande unterschrieben wurden, sind von dem Willen zur Verwirklichung eines besseren und besser organisierten Friedens in diesem Raume Europas befeelt.

Am heutigen Tage, an dem Jugoslawien dem Dreimächtepakt beitritt, geschieht dies in der Absicht, seine friedliche Zukunft in Zusammenarbeit mit den Mächten des Dreierpaktes, Deutschland, Italien und Japan, zu sichern. Indem es seinen Teil zur Organisierung des neuen Europas beiträgt, erfüllt es auf diese Weise die höchste Pflicht ebenso gegenüber sich selbst wie auch gegenüber der europäischen Gemeinschaft.

Beränderungen im jugoslawischen Kabinett

Der jugoslawische Landwirtschaftsminister Dr. Branko Tschuprilowitsch und der Sozialminister Dr. Serdjan Budisawljewitsch haben ihre Rücktrittsgeluche eingereicht die, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, genehmigt wurden. An Stelle der zurückgetretenen Minister wurden ernannt zum Landwirtschaftsminister Dr. Tschaslaw Nikitowitsch und zum Sozialminister Dr. Trajomir Montitsch.

Zustizminister Dr. Michael Konstantinowitsch, der ebenfalls ein Rücktrittsgeluche eingereicht hatte, hat seinen Demissionsantrag wieder zurückgenommen.